

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 5.10.2010

Anwesend: M. Böttrich (Grüne BVV), M. Hauke, R. G. Landmesser, Fr. Meundrer (?), G. Orfey, J. Schwenzel, G. Sperr, Klaus Timmes, S. Torka, W. Schröter; entschuldigt: S. Born, R. Eismann, M. Raasch, C. Schmidt-Rost, U. Stockmar

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
- 2) Diskussion über die Umgestaltung des ehemaligen Schleicher-Geländes hinter dem Spielplatz Lehrter Str. 31-34 und dem Hof Lehrter Str. 27-30
- 3) Verkehrsberuhigung. Wie geht es weiter?
- 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 6) Aktuelles aus Moabit
- 7) Verschiedenes und Termine
- 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das September-Protokoll wird mit einigen Änderungen (betreffend Motel One, Umzug der BVV aus der Parochialstraße und Baumfällungen am Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal) per Mailumfrage verabschiedet. (im Netz: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Diskussion über die Umgestaltung des ehemaligen Schleicher-Geländes hinter dem Spielplatz Lehrter Str. 31-34 und dem Hof Lehrter Str. 27-30

J. Schwenzel, W. Schröter und S. Torka berichten über die **Geschichte des Schleicherfabrik-geländes**: Letzte Nutzung als Spedition mit Zufahrt der LKW durch das Wohnhaus Lehrter Str. 27-30, Leerstand, frühe Planungen von Anfang der 90er Jahre (Kita, Jugendzentrum und Ateliers), Abriss des Schornsteins 1998 wegen Bau der Bahnlinie und angeblicher Standunsicherheit, Abriss der Schleicherfabrik 2004 und die Situation nach dem Abriss. Das Gelände, das an den Liegenschaftsfonds abgegeben worden war, ist nicht erschlossen. Seit 2004 wurde versucht eine öffentliche Nutzung für das Gelände zu erreichen. Schließlich konnte 2008 erreicht werden, dass es als Spielplatzenerweiterung und Durchwegung (auch zu neuen Eingängen der Kulturfabrik) im Rahmen von Stadtumbau West (SUW) zur Verfügung gestellt wurde (Übertragung vom Liegenschaftsfond an Straßen- und Grünflächenamt Mitte im Juni 2010). Es ist als Gelände für die Gründurchwegung in den Städtebaulichen Wettbewerb für den Mittelbereich Lehrter Straße einbezogen worden.

Zur **Nutzung der letzten erhaltenen Garage**, die an die Remise der Lehrter Straße 27-30 angebaut ist, fand am 26.9.2006 eine gemeinsame Sitzung der Kulturfabrik und des Betroffenenrats statt, in der es um einen Antrag der Werkstatt (services 35) der Kulturfabrik für die Nutzung dieser Garage ging. Es wurde ein Konzept vorgestellt, das neben der Werkstattarbeit auch ein Heranführen von Jugendlichen an Arbeiten mit Holz und Metall sowie eine Selbsthilfwerkstatt für die Nachbarschaft beinhaltet. Dem gegenüber sah und sieht der Betroffenenrat seit Anfang der 90er Jahre in der Garage (die ohne Problem mit einer jetzt zugemauerten Tür mit der Remise verbunden werden könnte) den idealen Standort für die Spielplatzbetreuung als offene Jugendarbeit. Bei diesem Treffen wurde allerdings festgestellt, dass die offene Jugendarbeit keine Aussicht hat Gelder zum Ausbau der Garage zu erhalten, die Werkstatt diesen Ausbau in Eigenarbeit und mit eigenen Mitteln vornehmen will. Am 7.11.2006 haben dann 3 Betroffenenratsmitglieder über den Antrag abgestimmt. W. Schröter sprach sich, wie auch schon am 26.9.06, für die Nutzung der Garage als Werkstatt aus, S.

Born und S. Torcka wünschten sich die Nutzung der Garage für die offene Jugendarbeit. Da jedoch keine Aussicht bestand diese Nutzung in absehbarer Zeit zu etablieren, stimmte der Betroffenenrat der Nutzung durch die Werkstatt zu (unter den dargelegten Voraussetzungen, z.B. Ausbau innerhalb der nächsten 2 Jahre auf eigene Kosten und mit Eigenarbeit). Der Text des Briefes ist in der Anlage zu diesem Protokoll dokumentiert.

Schließlich ist bis heute in Richtung **Ausbau der Garage** fast nichts passiert. Das an die Kulturfabrik angrenzende Gelände der Schleicherfabrik wird nach und nach teilweise als Garten genutzt. Es ist nur über die Kulturfabrik zu erreichen. Ein oder mehrere Bäume, unter denen versteckt Jugendliche eine Hütte gebaut hatten, wurden von Unbekannten einfach gefällt. Die Planung des Geländes beim Städtebaulichen Wettbewerb war nicht detailliert und sollte in diesem Jahr mit einem Beteiligungsverfahren konkretisiert werden, das jetzt anläuft. Bei einem Gespräch mit der Kulturfabrik hatte Herr Tibbe, gruppe planwerk, Beauftragter für SUW, darum gebeten, die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens abzuwarten. In diesem Sommer hat die Werkstatt der Kulturfabrik begonnen die Garage auszubauen. Es wurde auch ein Antrag auf Mittel der Sozialen Stadt gestellt, ob dieser bewilligt wurde, ist den Anwesenden nicht bekannt.

Im **Juli 2009** wurde bei einem gemeinsamen Treffen des Betroffenenrats und der Kulturfabrik ein **Plan mit Ideen für die mögliche Nutzung des Geländes der Schleicherfabrik** erarbeitet, der heute auf der Sitzung wieder diskutiert wird. Die Ideen dieses Plans sind vermutlich nicht alle auf der begrenzten Fläche umsetzbar. Es gibt verschiedene Prioritäten der Anwesenden.

Konsens ist: Es muss ein **Schallschutz** zur Bahnstrecke errichtet werden. Außerdem werden im hinteren Bereich öffentlich nutzbare Flächen mit Sitzgelegenheiten und Grillplatz gewünscht. Die im Gelände verteilten **Kacheln** (rot-weißes Schachbrettmuster) sollten möglichst wiederverwendet werden um den geschichtlichen Bezug zu erhalten. Im südöstlichen Teil des Geländes sollte es eine **Gemeinschaftsgartenfläche** (mit einem gemeinsamen Platz und Wasseranschluss) geben, wegen der ruhigeren Nutzung zum Hof der Häuser Lehrter 26a-30 orientiert (hier stellt sich die Frage, ob die Gartenfläche auf das südlich angrenzende Nachbargrundstück erweitert werden kann). Außerdem war gerade dort die frühere Tankstelle, Bodenbelastung muss beachtet werden. Der **Spielplatz** darf von seiner Fläche her nicht verkleinert werden und soll für die verschiedenen Altersgruppen interessant gestaltet sein. Ein **Wasserspielgerät** muss unbedingt erhalten oder erneuert werden. Eine Abgrenzung des Kufa-Zuweges zum Spielplatz ist notwendig. Die Café-Terrasse mit Öffnung zum Spielplatz wird positiv gesehen. Hier stellt sich die Frage, ob es an dieser Stelle eine Lösung geben kann, wie die nächtliche Nutzung des Spielplatzes vermieden werden kann. Bei der Diskussion wurde davon ausgegangen, dass die Lage der Spielgeräte und des Bolzplatzes grundsätzlich erhalten bleibt.

Einzelideen: Gemeinschaftsgarten als Permakulturgarten, fester Solarkocher auf Sockel, Skulpturengarten, Skater-/BMX-Fläche für Jugendliche, orientalischer Garten.

Kontrovers wurde diskutiert, ob die Fläche für Skater/BMX und eine öffentliche Freifläche ausreicht, ob die Gemeinschaftsgartenfläche eingezäunt werden sollte, ob das Gelände durch den Hof der Lehrter 26a-30 erreichbar sein soll (evtl. Tor mit Schloss für Mieter).

Grundsätzlich wurde die im Plan vorgesehene doppelte Durchwegung (an der Kufa und mitten durch den Spielplatz) in Frage gestellt.

Vermutlich muss ein Bodenaustausch vorgenommen werden. Das **Ergebnis der Boden-Luft-Untersuchungen** der Bodenverunreinigung mit Grundwasserbelastung ist dem Betroffenenrat nicht bekannt, es **sollte vorgestellt werden**.

TOP 3) Verkehrsberuhigung. Wie geht es weiter?

Das Chaos mit den **verlegten Bushaltestellen** des 123 hat viele Anwohner aber noch mehr die Besucher der Lehrter Straße verwirrt. Ältere Menschen aus dem südlichen Bereich konnten nicht mehr bei Netto einkaufen gehen und auch nicht zur heutigen Sitzung kommen, weil sie dafür auf den Bus angewiesen sind.

Trotz Anfrage ist das **Verkehrsgutachten** immer noch nicht veröffentlicht, obwohl es seit den Sommerferien im Bezirksamt vorliegt. M. Böttrich wird eine Anfrage zur Vorstellung im Ausschuss der BVV machen.

Die zweite **Mail der Nachbarin aus der Lehrter 6-10**, die die Diskussion über Parkraumbewirtschaftung (a. Sept. Sitzung) vorgeschlagen hatte, wird besprochen. Sie wünscht sich, dass die **Lehrter Straße von Süden geschlossen** bleibt. Dazu stellen S. Torka und J. Schwenzel fest, dass diese Forderung so nicht vom Betroffenenrat vertreten wird, da nicht akzeptiert werden kann, dass der Bus weiterhin Umwege fahren muss (s. oben) und die Tempo 30 - Seydlitzstraße zusätzlich belastet wird. Hierzu gibt es allerdings auch Widerspruch von Anwesenden, die meinen der Betroffenenrat Lehrter Straße solle nur die Interessen der Lehrter Straßen Bewohner vertreten und nicht über eine insgesamt vernünftige Verkehrsführung nachdenken. Der Betroffenenrat wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Einmündungen in die Lehrter Straße so umgebaut werden, dass diese nicht mehr so leicht als Durchgangsstraße genutzt werden kann. Auch sollen die bei der Verkehrsveranstaltung vom Gutachter vorgeschlagenen Moabiter Kissen möglichst schnell gebaut werden.

Nachtrag: Das Verkehrsgutachten haben wir nur deshalb noch nicht erhalten, weil im dazugehörigen Plan noch ein grober Fehler ist. Die Fläche für den Deutschen Alpenverein Lehrter /Seydlitzstraße hat noch die alte Größe. Ende Oktober findet ein Gespräch zwischen Bezirk, Senatsverkehrsverwaltung und der VLB (Verkehrslenkung Berlin) statt, auf dem geklärt werden soll, was kurz- oder langfristig umgesetzt werden kann. Darüber wird wieder berichtet.

TOP 4) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Reihenhäuser Seydlitzstraße

Mittlerweile sind schon mehr als 2 Häuser auf der Baustelle bewohnt.

Müll auf der Straße / Belastung durch Hostel / Lärm

Auf dem gesamten Abschnitt bis zur Invalidenstraße und im Geschichtspark Zellengefängnis wird ein zunehmendes Müllaufkommen beobachtet. Das trifft ebenso auf die kleine Stichstraße an der Lehrter 6-8 zu. Hier werden ab und an sogar Kothaufen gefunden. Es gibt viele Beschwerden über die Rollenkoffer und den Lärm der Besucher.

Fragebogenaktion der CDU

zu den Veränderungen in der Lehrter Straße. Die Fragebögen wurden in Häusern in der Rathenower Straße gefunden. Im südlichen Teil der Lehrter Straße wurden auch welche verteilt, aber nicht flächendeckend. In der Lehrter Straße 18-19, 6-10, 26a-30 sind keine aufgetaucht. Ein Fragebogen wird ausgefüllt.

Abholzungen am Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (BSK)

Zu diesem Thema hat am 3.9.10 eine sog. „Bereisung“ des Kanals stattgefunden, d.h. WSA (Wasser- und Schifffahrtsamt), BUND, ein Mitglied der BI am Landwehrkanal, der Baumgutachter Dr. Barsig (Tel. 45490439) sind den Kanal mit einem Schiff abgefahren und haben die Vorschläge für die Ersatzmaßnahmen miteinander abgestimmt. Es sind im einzelnen folgende Ersatzpflanzungen: für die 3 stark zurückgeschnittenen Pappeln nördlich der Nordhafenbrücke werden 1 Erle, 1 Eiche und 1 Feldahorn oder Eberesche gepflanzt, dazu

15 Sträucher. Die Pappeln bleiben zunächst als Beschattungsbäume stehen. Für die südlich der Fennbrücke am östlichen Ufer beschnittenen 3 Pappeln werden 1 Linde und 2 Eichen gepflanzt, Pappeln bleiben ebenfalls zunächst als Beschattungsbäume für die Neupflanzung. Für den versehentlich auf dem westlichen Ufer beschnittenen Ahorn werden 3 japanische Hartholzriegel in dem Parkgelände gepflanzt (hierzu steht im Protokoll, dass die Standorte für diese Neupflanzung beim Ortstermin am 1.6.10 mit WSA, Straßen- und Grünflächenamt und Betroffenenrat Lehrter Straße festgelegt wurden – kann sich da jemand dran erinnern?). Außerdem wurden noch weitere Einzelheiten festgelegt. Z.B. ist die Bestandsaufnahme für den Unterhaltungsplan am BSK angelaufen und es soll Gespräche mit den Kleingartenkolonien am Hohenzollernkanal geben, die an den Ufern eigenmächtig Strauchwerk entfernen und Grünschnitt ablagern. In diesem Protokoll ist auch festgelegt, dass Dr. Barsig dem Betroffenenrat Lehrter Straße die Maßnahmen vorstellen soll.

TOP 5) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

Es können sich **Kandidaten für die Nachwahl** zum Quartiersrat und zum Vergabebeirat melden. Da Quartiersräte weggezogen und ausgetreten sind, gibt es manchmal Probleme mit den Abstimmungen.

Am Samstag, 6.11. ab 14 Uhr findet die **Stadtteilkonferenz** im Kubu statt, auf der sich die Kandidaten vorstellen. In der Woche danach die Wahlen. Herr Pannhoff sagte bei der Veranstaltung „Wem gehört Moabit?“, dass das Motto der Stadtteilkonferenz „Aufwertung ohne Verdrängung“ sein sollte.

Nachtrag: Mittlerweile wird dieses Motto nicht mehr erwähnt, es wird über Projekte berichtet und neue Ideen gesammelt.

Viele Anwesende haben den Eindruck, dass es **wenig Informationen aus dem QM-Büro** gibt. Die RSS-Feeds von der Webseite funktionieren auch nicht richtig, wie M. Böttrich bemängelt. J. Schwenzel berichtet, dass er bereits im Februar dem QM-Team dieselben Fehler gemeldet hat.

Nachtrag: M. Böttrich hatte jetzt die Fehler direkt bei der Agentur, die die QM-Seiten beim Senat betreut, gemeldet und sie wurden innerhalb kürzester Zeit repariert.

QM-Projekt **Quatschbox** (Wohnzimmer 2.0), eine Kabine, in der Interviews durchgeführt oder Meinungen zu bestimmten Themen aufgezeichnet werden können, wird morgen im Kubu eingeweiht, weil das Stephankiezfest am 2.10, wo sie eigentlich eingeweiht werden sollte, leider ausfallen musste.

QM-Projekt „**Wem gehört Moabit?**“ hat 10.000 Flyer mit Fragebögen in Moabit-Ost verteilt. Die Veranstaltung am 23.9. war mit knapp 90 Personen gut besucht. Die einleitenden Beiträge waren leider zu lang. W. Jugl vom Berliner Mieterverein hat sich nicht an das vereinbarte Thema gehalten. Matthias Bernt hat das Publikum sehr gut einbezogen. Aus dem Publikum haben sich nur Mieter zu Wort gemeldet. Daher kam der Ideenaustausch verschiedener Gruppen im Kiez nicht zu stande. Viele Mieter haben über Probleme mit Mieterhöhungen, untätigen Verwaltungen und Instandhaltungsmängel berichtet. M. Böttrich kritisiert, dass die große politische Linie fehlte.

TOP 6) Aktuelles aus Moabit

Hinweis auf den von Frank Wolf organisierten **Runden Tisch zum Turmstraßenfest**. Die Anwesenden sind für eine neues Kiezfest mit Qualität. Das Fest in der Lübecker Straße wird dafür als zu klein angesehen.

„**Klangraum**“ wird ab 6.11. im Artenschutztheater Lüneburger Straße seine beliebte Musikreihe, die vor Jahren als „Jazz im Dock“ gestartet war, weiterführen.

TOP 7) Verschiedenes und Termine

Abrisshaus Bayer-Schering am Nordhafen

Der Lebensgefährte von S. Reichelt, die die Broschüre zum Mittelbereich Lehrter Straße gestaltet hat, sucht ein neues Atelier, da der Hauptmieter des Gewerbes gekündigt hat. Die Gewerbemieten in dem Haus scheinen nicht in den angekündigten Sozialplan mit einbezogen zu werden.

M. Böttrich hat einen schönen Text aus dem Tagesspiegel zur **Thusnelda-Allee** mitgebracht: (<http://www.tagesspiegel.de/berlin/thusnelda-allee-dramen-von-trinkfreudigen-damen/1949048.html>) Dramen von trinkfreudigen Damen von Jenni Zylka

TOP 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Es soll versucht werden, dass der Baumgutachter Michael Barsig (Tel. 45490439) über die Ersatzpflanzungen am Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal berichtet.

Anlage:

Brief des Betroffenenrats an Werkstatt der Kulturfabrik vom 27.11.2006

Verein „35 services“
Lehrter Straße 35
10557 Berlin

Nutzung der Garage neben der Remise Lehrter Straße 27-30 durch Euch

Liebe Mitglieder und lieber Vorstand von „35 services“,

auf der Betroffenenratssitzung vom 26. September habt Ihr Eure Vorstellungen für die Nutzung der Garage beim Betroffenenrat Lehrter Straße vorgebracht und Euren Antrag vom 21. September 2006 zur Nutzung der Garage abgegeben.

Sowohl auf dieser Sitzung als auch auf der folgenden am 7. November hat der Betroffenenrat Euer Anliegen ausführlich behandelt und sich außerordentlich schwer getan mit der Entscheidung. Denn für ebenso wichtig wie die Werkstatt halten wir auch eine offene Kinderbetreuung an diesem Ort. Die Mehrheit der Betroffenenratsmitglieder ist zudem der Meinung, dass die räumliche Anordnung besser wäre, wenn die Werkstatt direkt in räumlicher Nähe zur Kulturfabrik und die offene Kinderbetreuung in der Garage in Verbindung mit Spielplatz und Remise angeordnet wäre. Jedoch ist bedauerlicherweise keine Finanzierung für diese Art der Betreuung in Aussicht.

Aus diesem Grund stimmen wir der Nutzung der Garage durch „35 services“ zu.

Wir wünschen uns jedoch, dass die Zeitanteile der öffentlichen Nutzung als Nachbarschafts- und Selbsthilfwerkstatt verbindlich festgelegt werden. Außerdem wünschen wir uns regelmäßige Berichte über die Tätigkeit - vielleicht halbjährlich oder jährlich.

Wir freuen uns über das Engagement und die Energie, die ihr in den Ausbau des Gebäudes stecken wollt und hoffen, dass damit der Grundstein gelegt wird für eine der ganzen Nachbarschaft zu gute kommenden Einrichtung.

Mit freundlichen Grüßen

(Sabine Born)

(Wolfgang Schröter)

(Susanne Torka)